

Integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie

Pistor: Nachhaltigkeit im Praxistest

«Pistor Engagement» – unter diesem Titel zeigte Markus Löttscher, CEO der Pistor AG, am 12. VDB-Backforum (vgl. Bericht auf Seiten 2/3) die Zielrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie der Pistor auf.

«Nachhaltigkeit» ist für den wichtigsten Zulieferer der Bäcker-Konditor-Confiseur-Branche mehr als ein schönes Wort für den Geschäftsbericht, sie ist integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie.

An sozial-ökologischer und damit auch ökonomischer Herausforderungen fehlt es der Lebensmittelbranche derzeit nicht. Entsprechend verunsichert sind auch die Konsumenten, verstärkt durch regelmäßige Lebensmittelskandale. In dieser Situation ist es von besonderem Interesse, mit welchen Zielsetzungen und Massnahmen die Pistor den Begriff «Nachhaltigkeit» in die Praxis umsetzt.

Labelsortimente – und mehr ...

Das Produktsortiment der Pistor umfasst eine breite Palette an Basisartikeln mit Nachhaltigkeitsmehrwert. Neben Bio- und Fairtrade-Produkten gehören dazu etwa auch Produkte aus dem nachhaltigen Fischfang bzw. entsprechend zertifizierte Zuchtartikel. Die Pistor baut diese Sortimentskategorie als Bestandteil des Kundenservices bedarfsgerecht aus. «Für die Positionierung dieser Produkte im Endverkauf und in der Kommunikation bieten wir je

nach Bedarf und Vermarktungssituation individuelle Unterstützung», so Markus Löttscher zur Positionierung der Pistor bei der Labelvermarktung. Gleichzeitig verweist er auf die grossen finanziellen und arbeitstechnischen Aufwände beim Aufbau der Labelsortimente. «Vor der Aufnahme der MSC-Produkte mussten wir umfangreiche Schulungen und Prüfverfahren durchlaufen, obwohl wir ja nur bereits zertifizierte MSC-Fischprodukte (Marine Stewardship Council) weiter vermarkten.»

Erfahrungsgemäss können Nachhaltigkeitslabels gerade im Umfeld von Gewerbe und Gastronomie nur dann erfolgreich etabliert werden, wenn die Zertifizierungsaufwände effektiv und branchengerecht optimiert ausgerichtet sind. Hier besteht zumindest bei einzelnen Labelorganisationen nach wie vor dringender Handlungsbedarf.

Nachhaltigkeit als Credo

Markus Löttscher schildert am Backforum den Aufbau und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Pistor: «Unser Engagement geht vom Bewusstsein für einen sinnvollen und behutsamen Umgang mit unseren Ressourcen

aus. Wir nehmen unsere ökonomische, soziale und ökologische Verantwortung wahr und wollen unseren Beitrag leisten.»

Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit

Im Verlauf der letzten Jahre hat Pistor koordiniert durch eine Arbeitsgruppe proaktiv an nachhaltigen Ideen und Massnahmen gearbeitet und die Eckpunkte in ihrer Unternehmensstrategie als Leitsätze integriert, wie Markus Löttscher betont: «Die Arbeitsgruppe ist sehr breit abgestützt und umfasst Mitglieder aus allen Unternehmensbereichen. Damit stellen wir die Verankerung im ganzen Unternehmen und gleichzeitig die Praxistauglichkeit der einzelnen Massnahmen sicher.»

Solaranlage der Pistor – auch ökonomisch nachhaltig

Auf den Dächern der Pistor AG produziert die installierte Solaranlage seit 2010 eifrig Strom. Der geplante Ertragswert pro Jahr liegt bei 720 000 kWh (Strombedarf von etwa 210 Haushaltungen) und konnte 2012 mit 792 648 kWh massiv überschritten werden. Markus Löttscher ist stolz darauf, dass diese Anlage auch ökonomisch sehr nachhaltig ist: «Entsprechend wundern wir uns, dass nicht zahlreichere Unternehmen diese Chance nutzen.»

Oft vergessen:

Die soziale Nachhaltigkeit

Besonders wichtig sind für Markus Löttscher die sozialen Zielsetzungen und Massnahmen, die in der Nachhaltigkeitsdiskussion oft zu wenig beachtet würden. Pistor beschäftigt z. B. seit längerem in verschiedenen Funktionen Menschen mit verminderter Leistungsfähigkeit, die im normalen Arbeitsmarkt schwierig zu vermitteln sind. Dabei arbeitet Pistor mit spezialisierten Partnerorganisationen zusammen. «Wir wollten hier aktiv werden, bevor wir durch



Markus Löttscher skizziert die Nachhaltigkeitsstrategie der Pistor.



Der Warentransport in die Verteilzentrale Chavornay erfolgt per Bahn.

gesetzliche Vorgaben dazu gezwungen werden. Die Erfahrungen sind durchwegs positiv und haben auch bei unseren Mitarbeitenden einen wertvollen Lernprozess ausgelöst», so die positive Bilanz, die Markus Löttscher nach einigen Jahren ziehen kann.

Peter Jossi, p.jossi@bionetz.ch

Der Autor ist selbstständiger Berater für die Ernährungswirtschaft und Mitbetreiber des KMU-Netzwerks und von www.bionetz.ch.



Die Solaranlage auf dem Dach der Pistor ist auch ökonomisch nachhaltig.

Nachhaltigkeit

Die Broschüre «Engagement Pistor» kann bei der Pistor in Rothenburg bestellt oder im Internet heruntergeladen werden:

www.pistor.ch/de/ueber-pistor/nachhaltigkeit.html

www.pistorone.ch/index.php/flashcat/b901811x121